



**Protokoll der 3. Sitzung des Gemeinderates Frauenfeld
vom Mittwoch, 21. August 2019, 18:00 Uhr im Rathaus**

Vorsitz: Gemeinderatspräsidentin Severine Hänni

Namensaufruf: 36 anwesende Mitglieder

Entschuldigt: Gemeinderat Pascal Frey, Gemeinderat Christoph Keller, Gemeinderat Michael Pöll, Gemeinderat Christoph Tschanen

Mitanwesend: 5 Stadtratsmitglieder

Gemeinderatssekretär: Herbert Vetter

Traktanden

- 19 Mitteilungen
- 20 Protokoll der Sitzung vom 26. Juni 2019
- 21 Versuchsweiser Ausbau der Stadtbuslinie 5 vom Bahnhof zur Walzmühle und Angebotsausbau zwischen Bahnhof und der Haltestelle Langfeldkreisel vom Dezember 2019 bis Dezember 2023
Eintreten, Detailberatung, Beschlussfassung

Gemeinderatspräsidentin Severine Hänni (SVP): Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Damen und Herren Stadträte, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, geschätzte Damen und Herren Besucher auf der Galerie, geschätzte Medienvertreter, ich begrüße Sie herzlich zu unserer heutigen Gemeinderatssitzung. Ganz besonders begrüßen möchte ich unseren neuen Gemeinderat Roland Wetli. Neu ist eigentlich nicht ganz korrekt, da er im Gemeinderat bereits von 1997 bis 2007 mitgewirkt hat. Ich wünsche ihm viel Freude in der erneuten Ausübung seines Amtes.

Ich hoffe, Sie haben Ihre Sommerferien genossen und wir können frisch erholt wieder starten. Gemäss meinem Vorsatz möchte ich Sie wieder auf folgende spannende Vereinsevents dieses Wochenende hinweisen. Die Fussballsaison ist wieder gestartet und mein ehemaliges Team absolviert diesen Samstag um 18 Uhr das erste Heimspiel in der Kleinen Allmend. Weiter findet ebenfalls am Samstag und auch am Sonntag die Thurgauer Meisterschaft im Geräteturnen in der Sporthalle der Kantonsschule statt. Weiter können am Freitag und Samstag diverse Konzerte im Rahmen von "Musik in der Stadt" genossen werden.

Ich möchte darauf hinweisen, dass auf der Galerie das Fotografieren, das Filmen sowie Tonaufnahmen gemäss Art. 28 des Geschäftsreglements für den Gemeinderat nicht gestattet sind.

Nach erfolgtem Namensaufruf stellt die Gemeinderatspräsidentin fest, dass zu Beginn der Sitzung 35 Mitglieder des Gemeinderats anwesend sind. Der Rat ist somit gemäss Art. 30 des Geschäftsreglements beschlussfähig. Das absolute Mehr beträgt 18.

Die Tagesordnung wurde den Ratsmitgliedern rechtzeitig gemäss Art. 23b des Geschäftsreglements des Gemeinderats zugestellt. Wünscht jemand das Wort zur Tagesordnung? – Da niemand das Wort zur Tagesordnung wünscht, gilt diese als stillschweigend genehmigt und wir werden die heutige Sitzung entsprechend durchführen.

19

MITTEILUNGEN

Gemeinderatspräsidentin Severine Hänni (SVP):

1. Am 11. Juli wurde dem Gemeinderat die Botschaft Nr. 1 "Versuchsweiser Ausbau der Stadtbuslinie 5 vom Bahnhof zur Walzmühle und Angebotsausbau zwischen Bahnhof und Haltestelle Langfeldkreisel vom Dezember 2019 bis Dezember 2023" zugestellt.
2. Ebenfalls am 11. Juli wurde dem Gemeinderat die Botschaft Nr. 2 "Erlass eines Reglements über die Rechtsstellung und die Aufgaben der Werkbetriebe Frauenfeld" zugestellt.
3. Am 8. August wurde dem Gemeinderat die Botschaft Nr. 3 "Baukredit für die Sanierung der Zivilschutzanlage Neuhauserstrasse" zugestellt.
4. Gemäss Beschluss Nr. 149 des Stadtrats gab Gemeinderat Robin Kurzbein seinen Rücktritt bekannt. Robin Kurzbein war seit dem 1. Juni 2015 Mitglied des Gemeinderats. Ich danke Robin Kurzbein – leider in Abwesenheit – für seinen Einsatz und wünsche ihm viel Erfolg für seine Zukunft.
5. Gemeinderätin Irina Meyer und Gemeinderat Michael Pöll haben eine Interpellation eingereicht. Sie trägt den Namen "Energie- und Klimastrategie Stadt Frauenfeld". Diese Interpellation ist im Umlauf. Ich bitte Sie, diese am Ende der Sitzung zurück an den Gemeinderatssekretär zu übergeben. Vielen Dank.
6. Auf Ihren Tischen finden Sie die Einladung zum Event Beachhouse at Schlosspark vom Verein Sandhalle.

Gibt es irgendwelche weitere Interpellationen oder einfache Anfragen? – Dies scheint nicht der Fall zu sein.

20

PROTOKOLL DER GEMEINDERATSSITZUNG VOM 26. JUNI 2019

Gemeinderatspräsidentin Severine Hänni (SVP): Das Protokoll der 2. Sitzung des Gemeinderats wurde am 8. August 2019 im Dossierbrowser aufgeschaltet. Bis zum heutigen Zeitpunkt sind keine Änderungen oder Ergänzungen eingegangen. Wird das Wort zum Sitzungsprotokoll vom Mittwoch 26. Juni 2019 gewünscht? – Das scheint nicht der Fall zu sein. Somit ist das Ratsprotokoll stillschweigend genehmigt. Ich bedanke mich beim Ratssekretär und allen Beteiligten ganz herzlich für das Protokoll.

21

VERSUCHSWEISER AUSBAU DER STADTBUSLINIE 5 VOM BAHNHOF ZUR WALZMÜHLE UND ANGEBOTSAUSBAU ZWISCHEN BAHNHOF UND DER HALTESTELLE LANGFELDKREISEL VOM DEZEMBER 2019 BIS DEZEMBER 2023

Gemeinderatspräsidentin Severine Hänni (SVP): Mit Botschaft Nr. 1 des Stadtrats an den Gemeinderat vom 9. Juli 2019 haben wir den Bericht und Antrag auf einen Bruttokredit zum versuchsweisen Ausbau der Stadtbuslinie 5 vom Bahnhof zur Walzmühle und Angebotsausbau zwischen Bahnhof und Haltestelle Langfeldkreisel vom Dezember 2019 bis Dezember 2023 erhalten. Wir kommen zum Eintreten.

Gemeinderätin Anita Bernhard-Ott (CH), Referentin im Namen der GPK Bau und Werke:

Die Botschaft über den versuchsweisen Ausbau der Stadtbuslinie 5 wurde in unserer GPK ausführlich diskutiert. Einleitend haben Stadtrat Andreas Elliker und Urs Ambühl die Botschaft erklärt und erläutert und warum es Sinn macht, die Linie heute auszubauen und zu verdichten. Die Walzmühle sei im Mobilitätskonzept 2030 bereits als dunkler Fleck eingetragen, der Anschluss an den ÖV fehle in diesem prosperierenden und sich immer mehr verdichtenden Gebiet gänzlich. Der aktuelle Anstoss jedoch, den Ausbau der Linie Richtung Walzmühle heute schon voranzutreiben, sei eine Anfrage der Firma Zur Rose gewesen. Diese würde sich ja auch mit einem finanziellen Beitrag am versuchsweisen Ausbau beteiligen. Weiter solle der Takt Richtung Langfeld verdichtet werden, dies unter anderem auch deshalb, weil die im Mobilitätskonzept 2030 vorgesehene S-Bahn-Haltestelle im Osten ein vorläufiges Nein erhalten habe. Das Gebiet sei jedoch im Begriff, sich stark zu entwickeln, es herrsche eine rege Bautätigkeit, neue Unternehmen sollen angesiedelt werden, und dann möchte man bereit sein, wenn die Nachfrage nach einer Anbindung im Raum stehe. In diesem Sinn, so Stadtrat Elliker, betrachte er den Ausbau auch als Beitrag zur Wirtschaftsförderung. Und, so Urs Ambühl, eine frühzeitige Erschliessung erhöhe die Chancen für den Modalsplit gemäss Mobilitätskonzept 2030. Zu guter Letzt entlaste der Ausbau der Linie 5 ab der Haltestelle Ochsen auch die Linie 2, die vor allem zu Stosszeiten im Winter an ihre Kapazitätsgrenzen gerate. So böten der versuchsweise Ausbau und die Verdichtung der Linie 5 doch vielerlei Nutzen.

Nach der Einleitung erhielten die GPK-Mitglieder die Gelegenheit, klärende Fragen zu stellen. Unter anderem interessierte der Wendepunkt. Wem gehört dieser und kann er nach einem allfälligen Eigentümerwechsel weiterhin genutzt werden? Ja, da sei ein Überfahrrecht im Grundbuch eingetragen. Oder ein Abstecher zum Badiparkplatz. Das Nein wurde zusätzlich damit begründet, dass der Abzweiger eigentlich nur im Sommer Sinn mache und gerade dann bestehe der vielen Autos wegen keine Wendemöglichkeit. Weiter war eine Optimierung der Umsteigezeiten von Interesse. Gemäss Urs Ambühl aber sei das Potenzial jedoch bereits ausgeschöpft. Wenn hier etwas zum Besseren verschoben würde, gebe es einfach an einem anderen Ort schlechtere Anschlussmöglichkeiten.

Ein Kommissionsmitglied fragte, ob er jetzt die Botschaft richtig verstanden habe, dass mit dem zusätzlichen Bus ein neues, grösseres Busdepot unausweichlich sei. Offenbar, so der Leiter des Stadtbusbetriebs, stünden bereits seit dem Ausbau 2014 jeweils zwei Busse unter dem Vordach, und so käme noch ein dritter dazu. Bei einem weiteren Ausbau habe es irgendwann für die einen keinen Standplatz mehr oder nur noch einen schlechten – halt ohne Dach und nicht mehr in der Halle. Die Frage, ob auch während starkem Verkehrsaufkommen Versuchsfahrten unternommen worden seien, wurde bejaht. Dann wollte ein Mitglied wissen, wie sich die anderen Unternehmen in der Walzmühle zum Ausbau stellten. Es seien alle Firmen inklusive Fitness zu einer Vorstellung eingeladen worden, die allerdings noch nicht stattgefunden habe. Zudem habe man auch mit der HIAG gesprochen. Das ist das Unternehmen, welches im Moment tätig ist und die Walzmühle ausbaut. Da sei bereits jetzt klar, dass ein Grossteil der zukünftigen Gewerbefläche der ersten Etappe ebenfalls durch die Rose gemietet werde. Somit müsse man dort nicht mehr vorstellig werden. Der Kommissionspräsident leitete zur Eintretensdebatte über, das Eintreten auf die Botschaft war in der Kommission unbestritten.

Gemeinderat Christian Mader (EDU), Referent im Namen der Fraktion SVP/EDU: Unsere Fraktion hat das Geschäft kontrovers diskutiert. Die Botschaft ist fast komplett, es fehlt lediglich der Hinweis, weshalb beim neuen Stadtbusbau die Quartiere Gerlikon und Erzenholz wieder den Kürzeren ziehen. Ansonsten ist sie durchdacht und wird grundsätzlich unterstützt. Es gilt jedoch zu beachten, dass gerade der Stadtbus Mehrverkehr erzeugt und den Verkehrsfluss teilweise erheblich behindert. Man dürfe auch nicht den Eindruck erwecken, dass die Frauenfelder Verkehrsprobleme durch den ÖV-Ausbau eine Verbesserung erlangen. Gerade diese Botschaft zeigt auf, dass die Walzmühlestrasse sehr schmal ist und eine zu kleine Verkehrsfläche hat. Es ist knapp bemessen. Das Kreuzen von Stadtbus und LKWs – und die LKWs sichern die tägliche Versorgung der Firmen im Walzmühleareal zu – wird problematisch. Das ist bereits jetzt eine Herausforderung.

Unsere Fraktion verlangt endlich ein Gesamtverkehrskonzept, in dem auch aufgezeigt wird, wie das Stadtzentrum vom Individualverkehr (MIV) entlastet werden kann. Unsere Fraktion ist für Eintreten.

Gemeinderat Stefan Leuthold (GLP), Referent im Namen der Fraktion CH/Grüne/GLP: Die Fraktion CH/Grüne/GLP ist einstimmig für Eintreten. Details folgen nachher in der materiellen Beratung.

Detailberatung

Gemeinderätin Anita Bernhard-Ott (CH), Referentin im Namen der GPK Bau und Werke: Der versuchsweise Ausbau sei eine gute Sache und unterstützenswürdig. Da die Walzmühle jedoch eine schmale Strasse sei und der Mehrverkehr, der mit den neuen Ansiedlungen entstehe, die Gefahren für Fussgänger wie Schulkinder erheblich erhöhe, sei eine Temporeduktion auf Tempo 30 unumgänglich, so der erste Input. Ein weiteres Mitglied meinte, in seiner Fraktion sei die Botschaft ausführlich diskutiert worden, einzelne seien gegen einen wiederholten Ausbau des öffentlichen Verkehrs, bevor nicht eine verbindliche Zustimmung zur Stadtentlastung vorhanden sei. Das Gros der Fraktion jedoch sei überzeugt, dass der Ausbau sinnvoll sei und die Attraktivität klar zunehme, vor allem auch in Bezug zum Langdorf, dessen Entwicklung doch stark voranschreite. Auch wurde erwähnt, wie super und vorbildlich es doch sei, dass die Rose ihre Mitarbeitenden auf diese Weise motiviere, den öffentlichen Verkehr zu nutzen.

Das Thema Temporeduktion wurde zum zweiten Mal moniert, da mit der Entwicklung des Areals mit einem massiven Mehrverkehr zu rechnen sei. In diesem Zusammenhang wurde gewünscht, doch zu protokollieren, dass durch die zukünftige Mayer-Überbauung eine Veloverbindung von der Walzmühle- zur Junkholzstrasse zu prüfen sei. Auf diese Weise könnten die Velofahrenden über eine bedeutend ruhigere Strasse auf die Zürcherstrasse gelangen. Weiter wurde gewünscht, dass auch für den Versuchsbetrieb die minimale Ausrüstung der Haltestellen

eine einfache Bedachung vorsehe, dass die Haltestellen einigermaßen attraktiv und vor allem ungefährlich gestaltet würden, was unter anderem den Anschluss ans Fussgängernetz inklusive Fussgängerstreifen beinhalte. Von einem weiteren Mitglied wurde nochmals betont, dass eine Entflechtung des Verkehrs sinnvoll sei und eine Alternative für die Velos geprüft werden sollte. Ein anderes Mitglied fand lobende Worte für die Botschaft, sie sei durchdacht und es sei schön, dass Unternehmen solche Vorhaben unterstützen. Dass die Strassen schmal seien, stimme zwar, doch dies lasse sich nicht ändern und könnte eigentlich nur bei Neuplanungen berücksichtigt werden. Auch benötige der Stadtbus mehr Verkehrsfläche und erzeuge seinerseits ebenso Mehrverkehr. Allein durch die Förderung des öffentlichen Verkehrs also könne man das Problem nicht lösen. Es sei vielmehr wichtig, dass man ein Gesamtverkehrskonzept ebenfalls inklusive einer Lösung für den motorisierten Individualverkehr habe.

Zuletzt wurde noch ein Vorwurf an den Stadtrat formuliert. Ein Kommissionsmitglied war gänzlich unzufrieden mit der Umsetzung des Mobilitätskonzepts 2030. So werde auf der einen Seite extrem vorwärtsgearbeitet und auf der anderen Seite werde einfach gestoppt. Der Langsamverkehr werde forciert und der motorisierte Individualverkehr geradezu stiefmütterlich behandelt. Doch den Ausbau der Linie 5 unterstütze er gleichwohl.

Nach den einzelnen Anregungen, Bemerkungen und Einwänden wurde die Botschaft Seite für Seite durchberaten, wobei sich herausstellte, dass bereits alles gefragt und gesagt war. Dem Antrag der Botschaft wurde einstimmig zugestimmt. Ergänzend möchte ich noch erwähnen, dass sich beim Fahrplanentwurf auf Seite 4 bei der Ankunftszeit ein kleiner Fehler eingeschlichen hat. Anstelle von .09 müsste richtigerweise .39 stehen. Da es sich jedoch nur um einen Entwurf handelt, hat die GPK beschlossen, dies nur im Votum zu erwähnen und kein lachsfarbenes Papier zu beantragen.

Gemeinderat Christian Mader (EDU), Referent im Namen der Fraktion SVP/EDU: In unseren Beratungen wurde die Skepsis geäußert, ob die prognostizierten Zahlen nicht zu optimistisch sind. Einen Anhaltspunkt, wie der Stadtbus genutzt werden könnte, gibt die betriebsinterne Abklärung der Firma Zur Rose. Von den rund 500 Mitarbeitenden geben 36 % (also ca. 180 Personen) an, dass sie umsteigen werden, wenn der Arbeitgeber die Abonnemente unterstützt. Zur Rose hat diese Unterstützung an ihre Mitarbeiter, die wir sehr grosszügig und lobenswert finden, zugesagt. Weitere Prognosen für Benutzer sind schwierig und bleiben trotz zukünftiger reger Bautätigkeiten in diesem Gebiet spekulativ. Neben der Abo-Unterstützung für ihre Mitarbeitenden hat die Firma Zur Rose auch einen jährlichen Beitrag von 25'000 Franken für einen allfälligen Versuchsbetrieb zugesagt. Als Auslöser eines frühzeitigen Versuchsbetriebs untermauert Zur Rose mit der finanziellen Unterstützung von 100'000 Franken über die vier Jahre die Ernsthaftigkeit ihrer Absichten. Das zeigt sich auch darin, dass auf dem Grundstück der Firma Sigg der Wendepplatz zu stehen kommt. Dies anerkennt unsere Fraktion. Weitere 26'000 Franken sollen vom Kanton und ca. 75'000 Franken durch zusätzliche Einsteiger beigesteuert werden. Somit sind 126'000 Franken der 275'000 Franken Mehrkosten abgedeckt. Durch den zusätzlichen Nettoaufwand der Stadt von ca. 150'000 Franken steigt das jährliche Stadtbusdefizit auf stolze 2.3 Millionen Franken bei einem Kostendeckungsgrad von mageren 50 %, der für den ÖV schweizweit als salonfähig gilt.

Zu reden gab in unserer Fraktion auch die Zeitdauer von vier Jahren für den Versuchsbetrieb. Eine präzise Datenauswertung und der zeitintensive parlamentarische Betrieb lassen jedoch keine andere Wahl, diese Zeit zu verkürzen. Wichtig ist für uns auch, dass ein möglicher Vollausbau der Volksabstimmung unterliegt. Unsere Fraktion will an dieser Stelle deutlich ihren Missmut zum Ausdruck bringen, dass wir solche einseitige, durchschaubare Verkehrspolitik nicht länger gutheissen. Als Fraktion, die Gewerbetreibende unterstützt, entlasten und fördern will, werden wir die Vorlage jedoch nicht geschlossen ablehnen. Im Abstimmungsverhalten unserer Fraktion zu diesem Geschäft ist aber ein Protest enthalten gegen die Kreise, welche nur den ÖV und die Velolanliegen vor Augen haben und den MIV grosszügig übersehen und zum Ersticken bringen wollen. In diesem Sinn ist unsere Fraktion mehrheitlich für die Zustimmung zu dieser Botschaft.

Gemeinderatspräsidentin Severine Hänni (SVP): Ich begrüsse die in der Zwischenzeit eingetretene Gemeinderätin Félicie Haueter. Es sind nun 36 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte anwesend, das absolute Mehr beträgt 19.

Gemeinderat Ralf Frei (SP), Referent im Namen der Fraktion SP: Wenn die Wirtschaft nach einer ÖV-Anbindung ruft und zusätzlich finanzielle Unterstützung bietet, dann muss die Politik natürlich reagieren. Mit dem versuchsweisen Ausbau der Stadtbuslinie 5 zur Walzmühle will der Stadtrat das wachsende Gebiet mindestens im Testbetrieb erschliessen. Unserer Meinung nach kommt diese Botschaft zum richtigen Zeitpunkt, nämlich bevor die ersten neuen Wohnungen und Gewerberäumlichkeiten fertiggestellt oder gar bezogen sind. Und da die Räumlichkeiten der Walzmühle ab diesem Herbst bezugsbereit sind, ist es mit dem Fahrplanwechsel im Dezember dann auch allerhöchste Zeit, dass das Walzmühlegebiet durch den Stadtbus erschlossen wird. Gerade aber auch für die zweite Etappe der Walzmühle und die weiteren Wohnüberbauungen, die zurzeit in Planung sind, macht es durchaus Sinn, wenn das ÖV-Angebot bereits besteht, wenn die Leute ihren neuen Wohn- und Arbeitsort beziehen. So können sie sich von Anfang an darauf einstellen, dass es einen regelmässig fahrenden Bus gibt und müssen nicht nach Alternativen suchen. Dass der Stadtrat den Testbetrieb direkt mit einem ganztägigen Angebot angeht, begrüssen wir ausdrücklich. Der Halbstundentakt aufseiten Walzmühle ist zwar noch nicht das, was man sich unter einer attraktiven ÖV-Anbindung vorstellt, macht im Testbetrieb aber durchaus Sinn. Auf der anderen Seite begrüssen wir die Taktverbesserung in Richtung Langfeldkreisel. Ich benutze den Stadtbus praktisch täglich und weiss, wie nützlich und attraktiv ein dichter Takt ist. Mit den vielen Arbeitsplätzen, die dort draussen be- und entstehen, macht eine Attraktivitätssteigerung aus meiner Sicht absolut Sinn.

Schade ist allerdings, dass wir eine weitere Botschaft vorliegend haben, in der es heisst, dass eine Fahrt zur Badi nicht möglich ist. Von der Schlossmühle her sei es zurzeit nicht möglich, von der Walzmühlestrasse her geht es im Testbetrieb zeitlich nicht auf und die Parkplatzsituation liesse es auch nicht zu. Unsere Befürchtung ist es, dass ein attraktiver ÖV-Anschluss für das neue Hallenbad immer weiter hinausgeschoben wird, bis es dann am Schluss heisst, dass es zu spät ist. Wir fordern den Stadtrat ein weiteres Mal dazu auf, diese Chance nicht zu verpassen.

Dann möchten wir die Gelegenheit nutzen und beim Stadtrat nachfragen, ob es Neuigkeiten bezüglich der Auswertung des Elektrobussenversuchs gibt, respektive wie der neue Stadtrat zu diesem Thema steht. Ansonsten begrüsst die SP-Fraktion die vorliegende Botschaft explizit, dankt dem Stadtrat für die umfassenden Informationen und der Firma Zur Rose für das initiative Handeln. Wir werden dem Antrag geschlossen zustimmen.

Gemeinderätin Renate Luginbühl (EVP), Referentin im Namen der Fraktion CVP/EVP: Die Diskussion zum Ausbau der Stadtbuslinie 5 wurde angeregt geführt. Dabei gibt es zwei Positionen, die uns wichtig sind. Die Botschaft ist gut und durchdacht. Es ist zu begrüssen, dass die Firma Zur Rose den ÖV aktiv unterstützen will und auch ihren Mitarbeitenden finanziell entgegenkommt. Im Walzmühlequartier hat sich einiges getan. Da ist nebst der Firma Zur Rose auch weiteres Potenzial für den Bus. Positiv ist sicher auch die Kombination mit der Verdichtung der Linie ins Langdorf. Die Entscheidung, den Angebotsausbau der Stadtbuslinie 5 jetzt aufzugleisen, ist eine wirtschaftsfreundliche Entscheidung. Andererseits gilt es, das Gesamtkonzept Mobilität im Auge und im Griff zu behalten. Es darf nicht sein, dass gezielt nur ÖV und Langsamverkehrsmassnahmen umgesetzt werden, der MIV ist ein ebenso wichtiger Teil der Mobilität. Wir fordern den Stadtrat auf und erwarten, dass er die Stadtentlastung konsequent vorantreibt, denn diese ist nach wie vor zentral, um eine ausbalancierte Verkehrsentwicklung zu erreichen. Gern würden wir vom Stadtrat erfahren, wie weit Abklärungen und Arbeiten in dieser Hinsicht schon gediehen sind. Dem vorliegenden Ausbau der Stadtbuslinie stimmt die CVP/EVP-Fraktion einstimmig zu.

Gemeinderat Stefan Leuthold (GLP), Referent im Namen der Fraktion CH/Grüne/GLP: Wir danken dem Stadtrat und allen Beteiligten für die sorgfältig ausgearbeitete Botschaft. Wir

begrüssen das vorausschauende Handeln und hoffen, dass das Angebot mit dem versuchsweisen Ausbau der Stadtbuslinie 5 auf grosse Nachfrage stossen wird. Es freut uns zu sehen, dass die Passagierzahlen auf dem bestehenden Netz der Linie 5 seit deren Einführung konstant steigen. Gemäss den Berechnungen in der Botschaft wird auch beim Ausbau der Linie 5 der Kostendeckungsgrad von 50 % weiterhin erreicht. Das ist positiv. Ebenso begrünnen wir die finanziellen Zusagen der Firma Zur Rose AG und des Kantons Thurgau an die Betriebskosten. Der geplante Ausbau der Stadtbuslinie 5 ist eine geeignete Massnahme zur Standortförderung. Die Verdichtung im Viertelstundentakt zwischen Bahnhof und Langfeldkreisel macht die Linie 5 für die Buspassagiere in diesem Gebiet attraktiver. Die gestrichene S-Bahn-Haltestelle Langdorf kann damit zu einem guten Teil kompensiert werden. Auf der anderen Seite hilft das Zusatzangebot zwischen Bahnhof und der Haltestelle Ochsen, zu den Hauptverkehrszeiten die Stadtbuslinie 2 zu entlasten.

Bei allem Lob nun doch noch ein paar kritische Worte. Wichtig ist für uns im Rahmen des gewünschten Ausbaus der Linie 5 auch die Prüfung der idealen Standorte der Haltestellen und deren Qualität. In der Nähe von Bushaltestellen sollten Fussgängerstreifen vorhanden sein. Und mindestens die stadteinwärts gelegenen Haltestellen, wo sich die Leute länger aufhalten, sollten einen wetterfesten Unterstand bieten. Um den jetzigen und zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohnern des Walzmühlequartiers die beste Alternative zum motorisierten Individualverkehr zu bieten, wäre anstelle des Halbstundentakts der Viertelstundentakt der Stadtbuslinie 5 anzustreben. Bei der Ausgestaltung der Fahrpläne ist der Abgleich mit den Umsteigezeiten auf die S-Bahn von zentraler Bedeutung, aber auch die Abstimmung auf den Schichtbetrieb in der Firma Zur Rose AG. Und last but not least auch für uns wäre die Busanbindung an die Badi natürlich das Tüpfli auf dem i gewesen. Schade, dass dies offenbar mit diesem Ausbau nicht möglich ist.

Nun noch zur Walzmühlestrasse als solche: Bekanntlich ist diese eine stellenweise enge und wenig übersichtliche Quartierstrasse. Zudem ist sie eine Sackgasse, an deren hinterem Ende eine zunehmende Anzahl Arbeitsplätze und neuer Wohnraum entstehen. Diese Entwicklung ist grundsätzlich positiv, aber sie muss mit geeigneten Massnahmen gesteuert werden. Ab Herbst dieses Jahres sind zahlreiche neuerstellte exklusive Loftwohnungen und Häuser in der Walzmühle bezugsbereit. Dort werden schon bald gut situierte Menschen einziehen. Es ist zu hoffen, dass diese den Busbetrieb nutzen werden, auch wenn er vorerst nur im Halbstundentakt verkehrt. Bei der geplanten Grossüberbauung Fliederpark, wo jetzt noch Apfelbäume stehen, erwarten wir vom Stadtrat, aktiv darauf hinzuwirken, dass dort lediglich eine minimale Anzahl Parkplätze realisiert wird. Mit dem zunehmenden Verkehr auf der Walzmühlestrasse wird die Lärmbelastung für die Anwohner und die Unfallgefahr für Velofahrerinnen und Velofahrer, aber auch für Fussgänger, im Speziellen für die Schulkinder zunehmen. Wir schlagen deshalb auf der gesamten Walzmühlestrasse eine Tempo-30-Strecke vor. Im Unterschied zur Tempo-30-Zone braucht es auf einer Tempo-30-Strecke keine baulichen Massnahmen, zudem haben die Benutzer der Tempo-30-Strecke Vortritt. Dieses Vorgehen wird zunehmend für Strassen gewählt, auf denen der Verkehr flüssig rollen muss, weil es sich um eine wichtige Verbindung handelt oder weil auch öffentliche Busse fahren. Eine passende Lösung also für die Walzmühlestrasse.

Die Fraktion CH/Grüne/GLP unterstützt die Botschaft des Stadtrats einstimmig. Darüber hinaus wären wir dankbar, wenn unsere Ergänzungen im weiteren Vorgehen berücksichtigt werden.

Gemeinderat Michael Lerch (FDP), Referent im Namen der Fraktion FDP: Die Mitglieder der Fraktion haben die sehr informative Botschaft eingehend beraten. Besonders erfreulich ist, dass die Stadtbusverwaltung zuerst versuchte, mit den bestehenden Buskapazitäten eine passende Lösung für die Erschliessung des Gebiets Walzmühle zu finden. Als alle Versuche gescheitert waren, wurde der Einsatz eines weiteren Busses geprüft. Hier zeigte sich, dass dieses Fahrzeug ohne weitere Angebotsanpassungen zu lange Standzeiten gehabt hätte. Daher wurde nach einer sinnvollen Lösung gesucht, sodass die Zeiten optimal genutzt werden können. Dies führt nun dazu, dass die Linie 5 Alexander bis in die Walzmühle geführt wird und der Takt auf der Strecke Bahnhof – Langfeldkreisel verdichtet wird. Dies ist sinnvoll, da in dieser Region in

den nächsten Monaten und Jahren noch zahlreiche Arbeitsplätze entstehen werden. Aus Sicht der Fraktion FDP macht es Sinn, dass ein Gebiet der Stadt Frauenfeld, welches zurzeit schlecht mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen ist, neu gut an den ÖV angebunden wird. Sinnvoll ist die Erschliessung zum jetzigen Zeitpunkt vor allem aus zwei Gründen. Zum einen wird die Sanierung der ehemaligen Sigg, die Walzmühle, bald abgeschlossen, dies wird zusätzliches Leben in dieses Quartier bringen, sowohl zum Wohnen als auch zum Arbeiten. Zum anderen sind zahlreiche Wohnbauten an der Walzmühlestrasse in Planung. Dies wird der Buslinie zusätzliche Einsteiger bringen. Hier ist es auch sinnvoll, dass das Busangebot besteht, bevor alle Bewohner eingezogen sind, damit sich die neuen Bewohner von Beginn weg an den Bus gewöhnen. Ein weiterer Pluspunkt, dass die Buserschliessung jetzt erfolgen soll und nicht erst in einigen Jahren, ist, dass sich die Apotheke Zur Rose während des vierjährigen Versuchsbetriebs jährlich mit 25'000 Franken am Bus beteiligen wird. Dies ist äusserst erfreulich. Wenn in ca. drei Jahren über eine definitive Einführung der Buslinie in die Walzmühle beraten wird, soll eine Weiterführung nur beantragt werden, wenn der Kostendeckungsgrad von mindestens 40 % erreicht wird – auf die Linie bezogen, versteht sich.

Wo Sonne ist, da gibt's aber auch Schatten. In der Fraktion gibt es Stimmen, welche zum einen die zusätzlichen Kosten als kritisch ansehen. Einmal mehr werden Mehrkosten beschlossen, ohne dass klar ist, woher das Geld dafür kommt. Im Idealfall kommt das Geld für das Defizit aus der ausgebauten Linie 5 aus zusätzlichen Steuereinnahmen, welche durch Neuzuzüger generiert werden. Wenn es schlecht läuft, wird in der Stadtrechnung ein Defizit entstehen oder ein solches wachsen. Der andere kritische Punkt aus der Fraktion war, dass wiederum Geld für den öffentlichen Verkehr und nicht für den motorisierten Individualverkehr ausgegeben wird. Die FDP-Fraktion legt Wert darauf, dass bald ein Projekt zur Stadtentlastung vorgestellt wird und dieses so rasch als möglich auch unserem Rat und der Bevölkerung zur Abstimmung unterbreitet wird. Die Fraktion FDP stimmt dem vierjährigen Versuchsbetrieb der Linie 5 in die Walzmühle mehrheitlich zu. Sowohl ablehnende Mitglieder als auch befürwortende Fraktionsmitglieder haben die klare Erwartungshaltung, dass von der Ratslinken ein Bekenntnis zur Stadtentlastung kommt, sofern auch eine deutliche Attraktivitätssteigerung für die Aufenthaltsqualität und den Langsamverkehr erreicht werden kann.

Stadtrat Andreas Elliker (SVP): Als Erstes möchte ich Ihnen für die wohlwollenden Worte für die Botschaft zum Ausbau des Stadtbusses der Linie 5 Walzmühle – Langfeldkreisel danken. Es ist schön, von Ihnen zu hören, dass eine Mehrheit, wie es aussieht, diesem Geschäft zustimmen wird.

Ich war heute Morgen mit dem Amtsleiter Tiefbau Thomas Müller, einem Vertreter der SBB und dem Stadtbusleiter Urs Ambühl bei den Gewerbetreibenden in der Walzmühle. Wir präsentierten ihnen heute Morgen das Stadtbusangebot, wenn der Gemeinderat diesem heute Abend zustimmt. Aus ihren Voten kann ich hören, dass dies der Fall sein wird, und dafür möchte ich schon jetzt danken. Aber Sie haben ja an den Stadtrat einige Fragen gestellt. Ich kann vorwegnehmen, in diesem Gebiet hat die Zur Rose etwa 500 Mitarbeitende, gesamthaft sind es etwa 700 bis 800. Es hat im Areal Walzmühle auch ein Fitnesscenter. Ich habe heute vom Geschäftsführer die Zahlen bekommen, dass täglich 300 bis 600 Personen dieses Center besuchen. Der Wohnbau wurde von Ihnen schon genügend erwähnt. Ich habe einmal gelernt, man muss zuerst säen, damit man etwas ernten kann. Das sieht der Stadtrat auch so als Wirtschaftsförderung.

Zum ersten Punkt der FDP: Die Zur Rose hat auch heute klargemacht, dass sie mit Mitarbeitervergünstigungen den Umstieg über ihre laufende Rechnung auf den ÖV fördern möchte. Einige Personen anderer Betriebe haben das Gespräch mit dem Vertreter der SBB gesucht, um auch Mitarbeitervergünstigungen für einen Umstieg auf den Bus zu fördern.

Ich wurde in der Zeit zwischen GPK-Sitzung und Botschaft noch angesprochen, wie es bezüglich Budget inklusive Erweiterung Walzmühle aussieht. Dieses haben Sie noch nicht genehmigt. Im Budget 2020 ist ein Kostendeckungsgrad von 61 % zu erwarten, die Rechnung 2018 hatte etwa

65% Kostendeckungsgrad. Das kann aber jederzeit variieren je nachdem, wie viel der Tarifverband OSTWIND uns ausbezahlt. Und denken Sie daran, der Dieselpreis kann 30 Rappen sinken oder steigen, dann sind die Zahlen auch nicht mehr gleich bei 13 Bussen.

Eine weitere Frage kam zur Dauer eines vierjährigen Versuchsbetriebs. Wir beginnen im Dezember, wenn Sie zustimmen, und müssen im Mai 2023 spätestens mit einer Volksabstimmung kommen, wenn sich der Bus bewährt und in den Regelbetrieb eingeführt werden kann. Aus der Vergangenheit wurde das bemängelt, dass die Versuchsbetriebszeit zu kurz sei, um eine Analyse zu ziehen. Grundsätzlich können wir zwei Jahre, mit sehr sportlichem Ziel drei Jahre in die Analyse nehmen. Nicht mehr, weil uns sonst die Zeit für die politischen Prozesse wie Erarbeitung durch den Stadtrat, Botschaft an den Gemeinderat, Botschaft an die Bevölkerung etc. fehlt.

Weiter wurde die Frage gestellt und auch als Mangel in der Botschaft bezeichnet, wieso die Gebiete Gerlikon, Osterhalden, Erzenholz, Horgenbach nicht erschlossen werden. Diese Gebiete sind im Moment bereits erschlossen. Gerlikon zu den Hauptverkehrszeiten im Halbstundentakt mit dem Postauto, ausserhalb mit einem Stundentakt, Erzenholz abgekürzt ist mit einem Stundentakt erschlossen. Es ist aber auch so, dass nur oder etwa die Hälfte an Raumnutzung oder Bewohner dort ist und im Grundsatz die Bevölkerung eher autoaffin ist in diesen Gebieten. Nicht grundsätzlich, im Grundsatz. Die Walzmühle ist ein Entwicklungsgebiet, das haben Sie heute Abend schon gut genug erwähnt.

Der Stadtrat nimmt aus Ihren Voten aus der bürgerlichen Seite auch mit, dass alle Verkehrsteilnehmenden gefördert werden sollten. Dies wurde gehört. Ebenso die Forderung für eine Abstimmung zur Stadtentlastung nimmt der Stadtrat als Rückmeldung des Gemeinderats mit.

Weiter kam von der Fraktion CH/Grüne/GLP die Anfrage bezüglich Tempo 30. Ich habe heute Mittag absichtlich noch den Richtplan Verkehr aufgeschlagen und auf dem Richtplan Verkehr ist die Tempo 30 bei der Walzmühle kein Thema. Wir haben dort Gewerbe und Industrie, die Lastwagen müssen für die Anlieferungen dorthin fahren. Wir sind aber bedacht, dass die Verkehrsteilnehmer die Sicherheit bekommen müssen, aber man kann nicht alles auf einmal haben.

Der Wendeplatz wurde auch erwähnt. Dieser ist noch nicht eingetragen, wie es im GPK-Votum gesagt wurde. Ich will da korrekt sein. Er wird eingetragen, wenn der Vorlage zugestimmt wird. Denn davor hätte es keinen Sinn gemacht. Aber die beiden Firmen Zur Rose und Sigg sind im Gespräch dafür, und es waren heute auch zwei Vertreter beim Gewerbe-café in der Walzmühle von der Firma Sigg.

Der Stadtrat hat ebenfalls gehört, dass der Gemeinderat ein Gesamtverkehrskonzept anstrebt. Die SP-Fraktion stellte noch die Frage bezüglich Anschluss an die Badi. Zwar wäre der Eingang sehr nahe beim Stadtbus, aber man würde Parkplätze verlieren. Der Badiparkplatz ist an schönen Tagen voll, das ist uns auch klar, und es würde auch von der Taktsituation her nicht gehen. So ein Bus, wie ihr ihn hier seht, darf nicht retourfahren, das ist zu gefährlich. Das ist ein Gesetz.

Zu den Auswirkungen des Elektrobusses bin ich ehrlich, da kann ich Ihnen noch keine Antwort geben. Mit diesem Thema hat sich weder der zuständige Departementsvorsteher in meiner Person sowie der Stadtrat auseinandergesetzt. Dies wird sicher ein Thema bei der neuen Ausschreibung und Vergabe des Stadtbusbetriebs auf das Jahr 2023.

Ich möchte diese Sitzung nicht verlängern. Ich danke Ihnen für Ihre Rückmeldungen. Wir nehmen diese auf, werden sie in weitere Prüfungen und Botschaften aufnehmen und danken Ihnen schon jetzt für eine Zustimmung und die wohlwollenden Worte. Ganz wichtig ist, ich möchte auch einen Dank den Mitarbeitenden, die zu diesem Resultat beigetragen haben, aussprechen.

Gemeinderatspräsidentin Severine Hänni (SVP): Ich möchte kurz eine Rückfrage stellen, wo die Interpellation steckengeblieben ist, dass die dann auch wirklich durch ist. Hat sie jemand eingepackt? Vielen Dank.

Abstimmung

Der Antrag des Stadtrats wird mit 33 Ja-Stimmen gegen 3 Nein-Stimmen angenommen.

Gemeinderatspräsidentin Severine Hänni (SVP): Dieser Entscheid unterliegt gemäss Art. 11 der Gemeindeordnung dem Behördenreferendum und dem fakultativen Referendum. Wer sich für ein Behördenreferendum aussprechen möchte, erhebe sich bitte jetzt vom Sitz. – Dies scheint nicht der Fall zu sein. Die Referendumsfrist für die Stimmberechtigten beginnt demzufolge am 22. August 2019 und endet am 7. Oktober 2019.

Die Interpellation "Energie- und Klimastrategie Stadt Frauenfeld" von Gemeinderätin Irina Meyer und Gemeinderat Michael Pöll wurde von 20 Gemeinderätinnen und Gemeinderäten unterzeichnet und wird nun an den Stadtrat übergeben.

Somit haben wir die heutige Tagesordnung durchberaten. Die nächste Gemeinderatssitzung findet am Mittwoch, 18. September 2019 um 18 Uhr statt. Mein Dank geht an Sie für das aktive Mitdiskutieren, an die Stadtgärtnerei für den wiederum sehr schönen Blumenschmuck, an Herbert Vetter und das Team der Stadtkanzlei für die tolle Vorbereitung. Für die anschliessende Information zur Rechnungslegung HRM2 bleiben wir im grossen Bürgersaal. Wir machen eine Pause von 10 Minuten bis 18.55 Uhr. Wer nicht an der Informationsveranstaltung teilnehmen möchte, kann sich gern Michael Lerch anschliessen und den Feierabend im Falken ausklingen lassen. Es wurde jedoch betont, dass sich auch nach der Information noch Durstige anschliessen dürfen. Ich erkläre die Gemeinderatssitzung für geschlossen und wünsche Ihnen einen guten Rest der Woche.

- - -

Schluss der Sitzung: 18.50 Uhr

* * *